



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző:

Cím: *Der Holz und Kohlenmangel*

Forrás:

Pester Lloyd

Bsp.
(Hely)

1919 X 22
(Idő)

(Köt. v. füz.) (Oldal)

Oszályozás

Tárgy

382.22

Hely

Idő

1919

Személy

Hely

Közn. nyomt. XX. cs. 23. sz.

Székesfővárosi hazinyomda 1920

Der Holz- und Kohlenmangel.

Budapest, 21. Oktober.

Die Bemühungen der Behörden, die Holz- und Kohlennot nach Möglichkeit zu mildern, haben noch immer zu keinem positiven Resultat geführt. Unglücklicherweise hat heuer das kalte Wetter frühzeitig eingekehrt; der Aufenthalt im ungeheizten Zimmer ist schon jetzt kaum erträglich; in den Büreaus des Stadthauses — und sicherlich auch in allen anderen Büreaus — sitzen die meisten Beamten in Winterrocken an ihren Schreibtischen, versuchen die halb erstarrten Finger, die die Feder kaum zu halten vermögen, durch Reiben ein wenig gelentiger zu machen und werfen verzweifelte Blicke auf die kalten Ofen, die ihre Bestimmung nicht erfüllen können. Obwohl die Kälteferien erst am 1. November beginnen sollen, haben schon mehrere Schulen ihre Tätigkeit unterbrochen, davon einem erprießlichen Unterricht in den kalten Lehrsälen nicht die Rede sein kann.

Mit Bangen sieht das bereits von so vielen Prüfungen heimgesuchte Publikum dem Winter entgegen, denn wenn sich die Verhältnisse nicht binnen kürzester Zeit bessern, muß sich die Lage im Winter geradezu katastrophal gestalten. Das Publikum würde in diesem Falle nicht nur der ganzen Rauheit des Winters preisgegeben sein, nicht nur unter der Kälte zu leiden haben, viele Haushaltungen, die nicht so glücklich sind, über Gasverhauds zu verfügen, und nicht so wohlhabend um zu horrenden Preisen sich etwas Holz zu verschaffen würden nicht einmal kochen können und vielleicht lange Zeit auf warme Nahrung verzichten müssen.

Die Ansichten auf eine Besserung der Lage, die eine Zeitlang ziemlich hoffnungsvoll gewesen waren, haben sich wieder verschlimmert. Auf Schritt und Tritt begegnet die hauptstädtische Behörde in ihren Bestrebungen, den Mangel an Heizmaterial einigermaßen zu beheben, den größten Schwierigkeiten. Auch die Unterhandlungen, die der Generaldirektor der kommunalen Gaswerke Dr. Franz Ripka in Praa mit

den zuständigen tschecho-slowakischen Faktoren wegen Ueberlassung von Koks und Gasohle pflegt, gehen langsam voran, und es ist noch immer ungewiß, ob das Resultat der Verhandlungen unseren Erwartungen entsprechen wird. Vor einigen Tagen traf von Dr. Ripka hier die Mitteilung ein, daß selbst in dem Falle, wenn es ihm gelänge, für unsere Gaswerke ein größeres Quantum Gasohle zu sichern, diese Kohle kaum vor Anfang Dezember hier eintreffen könnte. Da somit an eine rechtzeitige Versorgung des Publikums mit Koks kaum zu denken ist, bleibt nur mehr ein einziges Mittel übrig: die Produktion der uns noch zur Verfügung stehenden vaterländischen Kohlengruben nach Möglichkeit zu steigern. In dieser Hinsicht müßten unverzüglich alle nötigen Maßregeln getroffen werden.

In der heutigen Magistratsitzung bildete die Holz- und Kohlenfrage Gegenstand eingehender Erörterung. Magistratsrat Dr. Emil Bira, der sich geradezu übermenschliche Mühe gibt, um die kritischen Verhältnisse zu bessern und wenigstens den minimalsten Bedarf der Bevölkerung an Holz und Kohlen zu sichern, erstattete ausführlichen Bericht über die jetzige Lage. Er äußerte sich darüber sehr pessimistisch und auch der Magistrat beurteilt sie nunmehr in derselben Weise. Ueber diesen Teil der Beratungen des Magistrats wurde folgendes Communiqué ausgegeben:

„In seiner heutigen Sitzung beschäftigte sich der Magistrat abermals mit dem Mangel an Heizmaterial und stellte folgendes fest: Die Bemühungen der Hauptstadt, aus dem innerhalb der Demarkationslinie gelegenen Gebiete Holz nach Budapest einzuführen, scheitern an dem Umstande, daß trotz der wiederholten Vorstellungen des Magistrats die Höchstpreise noch immer unverändert sind, sowie daran, daß die auf die Zufuhr bezüglichen Verfügungen des Holzverwertungsamtes an einzelnen Produktions-

orten nicht durchgeführt werden. Aber auch die Realisierung der Verträge betreffend die Zufuhr von Holz aus den außerhalb der Demarkationslinie gelegenen Gebieten begegnet kaum zu überwindenden Schwierigkeiten; solche Schwierigkeiten bieten die Lösung der Frage der Befreiung von Eisenbahnzügen sowie die Frage der Kompensationen, gegen die die Tschechen nun Holz liefern wollen. Was die Zufuhr von Brennholz aus den jenseits der Theiß gelegenen Gebieten betrifft, so konnten die Verhandlungen erst jetzt aufgenommen werden. Da nach all dem zu schließen die Hauptstadt, trotz aller Opferwilligkeit, in der Frage der Brennholzversorgung in der nächsten Zeit keinen Erfolg wird aufweisen können, da es ferner schon jetzt notwendig ist, daß die Verfügungen hinsichtlich der Preisbestimmung, der Produktion, der Zufuhr und der Verteilung sowie der Einfuhr von Brennholz aus den jenseits der Demarkationslinie gelegenen Gegenden in einer Hand konzentriert werde: beschloß der Magistrat, die Regierung um Ernennung eines Regierungskommissärs für die Brennholzversorgung der Hauptstadt zu ersuchen.

Was die Kohlenfrage betrifft, so sind wir mit Rücksicht darauf, daß wir aus dem Auslande keine Kohle zum Heizen bekommen können, ferner darauf, daß die Beschaffung von Gasohle — und daher auch die Produktion von Koks — mit Schwierigkeiten verbunden ist, ausschließlich auf die Produktion der vaterländischen Gruben angewiesen, die uns aber nur in dem Falle werden aus der katastrophalen Lage befreien können, wenn die Produktion in entsprechendem Maße gesteigert werden kann. Der Magistrat erwartet, daß die Regierung auch in dieser Hinsicht die nötigen Maßregeln ergreifen werde.“